

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion: Rother-Str. 50
Telefon Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Rother-Str. 57
Telefon Nr. 714 u. 4997.

Auf dem Wege zu einer Einigung?

Englische Denkschrift an Frankreich. — Belgischer Vermittlungsvorschlag

GA. London, 14. Juni. (Eig. Draht.) Lord Curzon hat gestern dem hiesigen französischen Botschafter eine Denkschrift übergeben, in der er alle Gesichtspunkte bezüglich des Reparationsplanes und des Ruhrstreiks aufzählt, über die die englische Regierung eine genaue Darstellung des französischen Standpunktes zu erhalten wünscht. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ zählt die folgenden Fragen auf:

1. Eine genaue Umschreibung dessen, was in Frankreich unter dem Begriff des passiven Widerstandes verstanden wird.
2. Die Art, in der Frankreich bereit sei, die zurzeit ausgeübte Besatzungspolitik auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet zu ändern, wenn eine Entspannung der Lage eintreten würde.
3. Wie lange geduldet Frankreich und Belgien das Ruhrgebiet besetzt zu halten?
4. Würde die volle Handlungsfreiheit der deutschen Industrie und Verwaltung wiederhergestellt werden, ohne die die Produktionsfähigkeit des Ruhrgebietes nicht ihren vollen Umfang erlangen könnte?

Der „Daily Chronicle“ und andeutungsweise auch einige andere Zeitungen ergänzen diese Fragen durch folgende: Würde Frankreich, wenn Deutschland mit seinem passiven Widerstand ausbleibt, bereit sein, einen Reparationsplan in Erwägung zu ziehen, der wirtschaftlich die Zustimmung aller Alliierten finden würde?

Diese Fragestellung läßt erkennen, wie wenig Reue in hiesigen maßgebenden Kreisen jemals vorhanden gewesen ist, die englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten zu einem Bruch zu erweitern.

Wie bereits gestern von offizieller Seite betont wurde, geht der in französischer Form vollzogene Meinungsaustrausch unter den Alliierten weiter. Für den Geist, in dem er geführt wird, ist eine Wendung des von dem englischen Botschafter in Paris informierten Pariser Berichterstatters der „Times“ kennzeichnend, die folgendenmaßen lautet: Nachdem die Unterhaltung über das Reparationsproblem begonnen hat, würde ein Bruch verhängnisvoll sein. Es darf keine Absehung geben, eines ist sicher, daß weder Frankreich noch England die Verhandlungen abzuschließen wünschen, bevor eine wirkliche Verständigung erzielt ist. Auf Grund offizieller Informationen und angesichts der veränderten Haltung der französischen Presse hat man den sehr nachhaltigen Eindruck, daß wir uns auf dem Wege einer Reparationslösung befinden. Durch Vermittlung der Botschafter werde der Versuch fortgesetzt, die englischen und französischen Ansichten in Übereinstimmung zu bringen, und es dürfte gerechtfertigt sein, zu prophezeien, daß der Abschluß eines Kompromisses sehr wahrscheinlich ist, und daß damit ein Ausgleich in der Reparationsfrage, wenn auch in ferne Zukunft, in Aussicht steht. Im Verlaufe der Verhandlungen könnte ein vorläufiger Abreikommen zwischen Deutschland, Frankreich und England erzielt werden und nachher in einer besseren Atmosphäre der Verständigung das Problem der Reparationen mit besten Aussichten für eine Lösung in Angriff genommen werden. Es scheint immer wahrscheinlicher, daß, wenn nur einmal eine offene Aussprache stattgefunden hat, ein Ausgleich erzielt werden könnte. Jetzt ist der scharfe Wunsch zum Verhandeln vorhanden. Die Bedingung der Pariser Regierung, den passiven Widerstand im Ruhrgebiet aufzugeben, wäre keine unüberwindliche Schwierigkeit. Die Aussichten einer Verständigung sind heute besser, als sie in den letzten sechs Wochen gewesen sind.

In einem Kommentar unterstreichen die „Times“ diese Auffassung. Die besten Aussichten einer Verständigung befinden sich in einer langsamen und schrittweisen Ausdehnung des Umfangs der gegenwärtig in Gang befindlichen Aussprache. Die „Morning Post“ findet bereits für die nahe Zukunft eine persönliche Aussprache zwischen Baldwin und Poincaré an, die stattfinden soll, nachdem es auf diplomatischem Wege gelungen sei, unrituelle Fragen erfolgreich aufzuheben. Die Aussichten einer englisch-französischen Verständigung — allerdings nach langwierigen Verhandlungen und nach Überwindung mancher technischer Schwierigkeiten — seien heute zweifellos größer, als sie jemals in den letzten Jahren gewesen seien. England will die Entente nicht preisgeben, und Frankreich scheint entschlossen zu sein, sich wirtschaftliche Konzessionen in der Reparationsfrage durch Erfüllung politischer Forderungen ablösen zu lassen. (Daß die Forderungen eines Vergleiches, wenn er abgeschlossen wird, wiederum Deutschland zu Gunsten haben wird, nach den Erfahrungen der letzten Jahre leider von vornherein angenommen werden.)

Der Meinungsaustrausch.

GA. Paris, 14. Juni. (Eig. Draht.) Marcel Ray meint im „Petit Journal“, daß Poincaré immer den nötigen Vorbehalten nicht mehr systematisch den Gehörten einer Sachverständigenkommission von der Hand weise, unter der Voraussetzung,

daß die Vollmacht dieser Sachverständigen und das Programm einer Diskussion von vornherein genau abgegrenzt würden, und daß die Einberufung nicht eher stattfinden, bis das diplomatische Einverständnis der Alliierten erreicht sei, und unter der Voraussetzung, daß die deutschen Sachverständigen ausgeschlossen seien. Im allgemeinen glaubt Marcel Ray, daß der Gesichtspunkt des französischen Kabinetts nunmehr der folgende ist: Frankreich, das selbst nach dem Abbruch der Verhandlungen im letzten Januar niemals aufgehört hat, den Meinungsaustrausch mit London über die laufenden Geschäfte fortzusetzen, ist geneigt, mit England auf diplomatischem Wege über die Reparationsfrage zu sprechen. Schriftliche Noten werden insofern durch die Ratschen bis zur vollkommenen Klärung der gegenseitigen Stellungnahme ausgetauscht werden. Diese Unterhaltungen können eine gewisse Zeit andauern, vielleicht sogar mehrere Wochen, und erst, wenn sie beendet seien und wenn ein Erfolg vorliege, könne die Entscheidung über eine Antwort oder gemeinsame Mitteilung an Deutschland über eine Sachverständigenkonferenz und schließlich vielleicht über eine alliierte Konferenz getroffen werden.

Die Anregung Belgiens.

GA. London, 13. Juni. (Eigener Draht.) Der belgische Vorschlag, der gestern hier überreicht worden, ist eine Wiederherstellungskonferenz der Alliierten über das Berliner Memorandum unter Einbeziehung Deutschlands vor. Die Konferenz soll zusammenkommen, bevor die Frage des passiven Widerstandes geregelt ist. Das Programm der Konferenz wähle die Befreiung der deutschen Schuld auf 50 Milliarden Goldmark und Abänderung der in Spa vereinbarten französischen und belgischen Anleihe an den deutschen Wiederherstellungskredit.

Eine englische Erklärung.

GA. London, 14. Juni. (Eig. Draht.) Das englische Kabinet hat heute in einer mehrstündigen Sitzung die Reparationsfrage, insbesondere den neuen belgischen Vermittlungsvorschlag, beraten. Über das Ergebnis der Beratungen wird folgende halbamtliche Mitteilung ausgegeben:

Lord Curzon war heute in der Lage, dem Kabinet die Gesichtspunkte der Alliierten mitzuteilen, mit denen er einen Meinungsaustrausch eingeleitet hat, der zunächst fortgesetzt wird. Das Kabinet ist bisher noch zu keiner Entscheidung gelangt und eine Entscheidung ist mindestens in den nächsten 24 Stunden nicht zu erwarten, bevor der stattfindende Meinungsaustrausch nicht abgeschlossen ist. Es kann festgestellt werden, daß die englische Regierung bemüht ist, die ausführlichsten Informationen über die Lage und über die Ansichten der Alliierten einzuholen. Es trifft nicht zu, daß die englische Regierung an Frankreich das Ersuchen gerichtet hat, die französische Politik zu ändern. Die Anstrengungen der englischen Regierung sind vor allem darauf gerichtet, eine Vereinigung der Ansichten der Alliierten und des Vorgehens unter den Alliierten herzustellen, um die französischen Ansichten beeinflussen zu können.

Italiens Haltung.

GA. Rom, 13. Juni. (Eigener Draht.) Wie unser Berichterstatter zuverlässig erfährt, wird die italienische Regierung die deutsche Denkschrift besonders ohne Rücksicht auf Verhandlungen wegen einer gemeinsamen Antwort aller Alliierten beantworten. Man hält in den Kreisen Mussolinis das Inkrafttreten einer gemeinsamen Antwort wegen der Gegensätze zwischen den Entente-Rabietten für ausgeschlossen und politisch auch für ungewinnlich. Von Rom aus wurde bisher auch zur Herbeiführung einer gemeinsamen Antwort kein Schritt unternommen. Auch die Übergabe der italienischen Note soll erfolgen, ohne die Übergabe der Londoner oder Pariser Note abzuwarten. Voraussichtlich wird die italienische Antwort auf die deutsche Denkschrift schon am Donnerstag von Rom abgehen. Über den Inhalt der italienischen Note wird unser Berichterstatter mitteilen, daß ihre Grundzüge auf der Rede beruhen, die Mussolini in der vorigen Woche im Senat gehalten hat. Sie wird also an der deutschen Denkschrift Kritik üben, daß sie weniger Metel als man erwartet hätte, jedoch anerkennen, daß die größere Festigkeit der neuen deutschen Vorschläge den Weg zu einer Lösung erleichtere. Die letzte Fassung des Textes der italienischen Antwort wird noch von Verhandlungen abhängen, die nach dem Ergebnis des englischen Ministerkongresses zwischen Rom und London stattfinden werden.

GA. Rom, 14. Juni. (Eig. Draht.) In der „Tribuna“ nimmt heute der bekannte Kassianer Stellung zum Ruhrproblem. Seine Ausführungen sind im Augenblick um so wichtiger, als Kassianer seine Informationen direkt vom Ministerpräsidenten eingeholt pflegt und seine Artikel auch im offiziellen Blatt des Faschismus, im „Popolo d'Italia“, abdruckt. Der Hauptgehalt des Artikels ist, daß die Zeit gekommen sei, sich zu entscheiden, ob man sich dem französischen Waffendruck anschließen, oder ob man eigene Wege gehen solle. Die Politik der Neutralität habe Schiffbruch erlitten, und es sei nunmehr Zeit, eine andere Politik zu suchen. Kassianer bemerkt zur französischen Forderung der Aufgabe des deutschen passiven Widerstandes: Entweder ist der passive Widerstand wirklich, wie Poincaré vor der Kammer ankündigte, gebrochen, dann versteht man nicht recht, warum Poincaré immer noch seine Aufgabe zur Voraussetzung für Verhandlungen macht, oder der Widerstand ist nicht gebrochen, und das würde einem völligen Scheitern der französisch-belgischen Aktion gleichkommen. Nach der Unternehmung der wahren Sachlage in Deutschland müsse also eine Untersuchung eingeleitet werden über die Lage an der Ruhr und über die Ziele, die die Befreiung erreichte oder noch erreichen will. Kassianer fährt fort: Frankreich habe zwar einen Anspruch darauf, sich von Deutschland entschädigen zu lassen; aber dieser Anspruch habe auch seine Grenzen. Frankreichs Vorgehen müsse einen Verzicht erfordern, den Poincaré selbst zwar offiziell zurückweist, den jedoch die französische Presse durchaus bestärke. „Aber die französische Presse“ könne auch bedeuten, daß man einer Kontrolle und Ratifizierung ausweichen möchte; jede Fühlungnahme verweigern wollen“ könne auch so ausgelegt werden, als ob man keinen Reuegen seines Handelns zu haben wünscht. Es wäre seltsam, wenn sich Frankreich in seinem Eifer eingeschlossen hätte, ohne von dessen Waffendruck nach Zielen zu suchen, die der gewöhnliche Sterbliche nicht hätte seine Meinung beilegen können. Italien habe seine Meinung bereits klar ausgesprochen und die Rede Mussolinis habe die Grenzen der Zustimmung gezeichnet. Die Italien der französischen Diskussion gegeben hat. Als Freund durfte und konnte Italien Frankreich keine Schwierigkeiten bereiten.

Französische Sorge um Belgien.

FZ. Paris, 14. Juni. (Draht.) Der „Frankf. Ztg.“ Bei der allgemeinen Beurteilung der Situation macht sich hier neuerdings wegen der Entwicklung der Dinge in Belgien einige Unruhe bemerkbar. Der Sturz des Kabinetts Theunis-Jaspar wird hier als unvermeidlich angesehen, und man befürchtet, daß er die Kräfteverteilung im Lager der Alliierten zumungunsten Frankreichs verschieben könnte, falls — wie hier angenommen wird — die Bildung der neuen Regierung den Flamen und Sozialisten zufallen sollte. Auch der Ausgang der am Freitag in der französischen Kammer stattfindenden innerpolitischen Debatte gilt als ungewiss. Wenn es auch unwahrscheinlich ist, daß die Kammer des nationalen Volks Herrn Poincaré im Augenblick einer krisenhaften Ausprägung der Außenpolitik Schwierigkeiten bereiten sollte, so werden doch angesichts der starken Unzufriedenheit mit der Haltung der Regierung gegenüber wichtigen innerpolitischen Problemen Überraschungen für nicht ausgeschlossen gehalten.

Ein weiteres Todesurteil.

GA. Paris, 13. Juni. (Eig. Draht.) Wie der „Temps“ berichtet, hat das Kriegsgericht in Mainz den Ingenieur der Badischen Mälin- und Sodafabrik, Georg, zum Tode verurteilt, weil er angeblich am 1. Februar 1923 mit Explosivstoffen bei einem Sabotageakt an einer Ingenieur der Badischen Mälin- und Sodafabrik, sondern an einem Arbeiter der Badischen Mälin- und Sodafabrik, der bei der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Dillenburg war.

Auf der Folter.

GA. Mannheim, 14. Juni. (Eig. Draht.) Zu dem Todesurteil gegen Georg erzählt die „Neue Badische Landeszeitung“, daß die einmütige Stimmgebung für das Urteil ein durchweges fassliches Merkmal sei. Georg sei als ein Mann von ruhigem und zurückhaltendem Charakter bekannt. In der Nacht, in der die Eisenbahnstrecke in der Pfalz sich ereignete, wurde Georg beim Passieren der Rheinbrücke von den Franzosen angehalten und wegen des Besitzes einer Pistole verhaftet. In dem sich anschließenden Gefängnis (1) Verhör wurde Georg mit Leibschmerzen und Fieber beunruhigt, daß er dem Sabotageakt teilhaftig gewesen zu sein. Im Mainzer Militärgefängnis machte er mehrere Selbstmordversuche.

Das Experiment von Sofia.

Man schreibt uns: In den Aufregungen des Bürgerkrieges, in den Irrungen und Wirungen des Reparationsproblems ist der bulgarische Versuch, das Experiment von Sofia zu machen, leider zu wenig beachtet worden. Und doch verdient das Experiment von Sofia die größte Aufmerksamkeit. Es bedeutet nicht mehr und nicht weniger als den Zusammenbruch einer durch Diktatur und Terror bisher frampfhaft aufrecht erhaltenen Erschlaffungspolitik. Der von der neuen Regierung Jankoff vertriebene Ministerpräsident Stambouliski hatte es übernommen, mit Hilfe einer übermächtig gewordenen Partei, den Kleinbauern, die künftige Bevölkerung, die Intelligenz, das Militär und die Arbeiter niederzuhalten und in einem stillen Bündnis mit dem südwestlichen Erbsen den Diktator von Neuem auf Kosten der nationalen Lebensbedürfnisse Bulgariens durchzusetzen. Nach dem Abbruch des serbisch-bulgarischen Vertrages von Nisch betrieb Stambouliski unerbittlich die Verfolgung der makedonischen Organisation. Seine Orangegarden zogen nach Kisten und Revolver, um gegen ihre makedonischen Brüder in einem mörderischen Bürgerkrieg zu kämpfen.

Die Kisten Vereinbarungen hatten Makedonien mit Haut und Haaren den Serben ausgeliefert. Stambouliski war gebunden, die bewaffnete Macht Bulgariens für serbische Interessen gegen jene Makedonier aufzubieten, deren Sache fünf Jahrzehnte lang von jeder bulgarischen Regierung und von dem ganzen bulgarischen Volke als die eigene vertreten worden war, für eine Sache, für die Bulgarien Krieg geführt, unermessliche Menschenopfer gebracht und oft seine ganze nationale Existenz eingesetzt hatte. Unter Stambouliskis Gewaltherrschaft war das bulgarische Volk nach außen, seine geschichtliche Vergangenheit aufgegeben, seine nationalen Ideale an den Nagel zu hängen und einem trostlosen Materialismus zu verfallen. Vortriebsmäßig, vortriebsmäßig, vortriebsmäßig — alles schien vergessen. Das einzige Herrschende war nur noch persönliche Macht, Bereicherung und das unglückliche Bestreben, an die eigene Sicherheit zu denken und mit dem hochmütigen Stambouliski aus dem Diktator zum Herrn des Reiches zu werden.

Stambouliskis Politik wurde besonders in Italien mit Sorge verfolgt. Man sagte sich dort: Soll es Serbien, mit bulgarischer Hilfe, die makedonische Irredenta niederzukämpfen, so ist den großserbischen Bestrebungen in Arosten, Slavonien, Montenegro nicht mehr im Wege, und die Sehnacht Belgrads, Oberalbans in Besitz zu nehmen, wird wieder lebendig und zur großen Gefahr. In der inneren Politik Bulgariens wurde der Terror, den Stambouliski auf dem ganzen Lande lasten ließ, der bulgarischen Kulturgeschichte ebenso wie der arbeitenden Klasse des Volkes unerträglich. Die Bauern hatten ein Gesetz zustande gebracht, wonach kein Professor und kein Rechtsanwalt als geordneter werden konnte. Jedes Mitglied eines freien Berufs galt als unruhig und wurde entsprechend mißhandelt. Stambouliski hatte sich vor mehr als Jahresfrist in der Nähe seines Heimatortes Slanovitsa inmitten der Weinberge ein turmartiges Haus bauen lassen, in dem er sich von 50 Gardabanden und einer Kompanie Militär, die ihm besonders ergeben war, beschützen ließ. Die meisten Ministerkandidaturen fanden in Slanovitsa statt. Nach Sofia begab sich der Diktator nur im Panzerautomobil, begleitet von vier bis an die Zähne bewaffneten Feldjägern.

Diese Zustände wurden immer unhaltbarer. Gebrochen konnte die Gewaltherrschaft nur durch die Militärpartei werden. Diese unternahm es auch. Sie führte einen meisterlichen Handreich. Die Rabatten wurden beworfen. Die Polizeistation von Sofia gestürmt, die Minister verhaftet, Jankoff anwesend waren, Voss und Telegraph besetzt, die Wachen entwaffnet. In 1½ Stunden war das Kabinet Stambouliski, das zwanzig Jahre regieren wollte, erledigt. Die nächste Zeit dieser neuen „Reaktion“ war aber, daß sie, annehmend auf den Rat des jungen Königs Boris III., nicht Kommandeure und Generale in die neue Regierung legte, sondern gemäßigte Professoren und angesehenen Zivilisten. Eine Anzahl Mitglieder des Kabinetts Jankoff (Smiloff, Motoff und Tcheroff) sind, was bezeichnend für den Umschwung ist, ausgereifene Anhänger Radoslawows und des Erbprinzen Ferdinand. Damit ist aber nicht etwa die Gefahr eines bulgarischen Bürgerkrieges oder eines neuen Balkankrieges heraufbeschworen. Die neue Regierung will den inneren und äußeren Frieden.

In Sofia.

Die Lage im Lande nach dem Umsturz.
GA. Sofia, 13. Juni. (Eig. Draht.) In unseres Berichterstatter. In Sofia eingetroffen war es meine erste Aufgabe, festzustellen, welches das Schicksal Stambouliskis ist, über dessen Abreise die verschiedensten Gerüchte verbreitet sind. Stambouliski befindet sich nach meinen Feststellungen noch in Freiheit und hält sich inmitten seiner Bauern bei Talar Bazarbaj bei Sofia auf, wo er versucht, den Widerstand gegen die Regierungstruppen zu organisieren, die seine verfeindeten Stellungen umzingelt haben. Die Bauern, die Stambouliski bei sich hat, werden auf höchstens 1000 bis 2000 Mann geschätzt. Nachdem die ersten Nachrichten in Belgrad von dem Umsturz eingetroffen waren, hatte man erwartet, der Eisenbahnverkehr in Bulgarien sei vollständig eingestellt. Um so erstaunter war ich, als ich nach dem Überschreiten der Grenze einen vollständig normalen Eisenbahnverkehr vorfand. Erhaltung der Bahnlinie waren die Bauern überaus bei der Feldarbeit. Nirgendas bemerkt ich

Der
der
OA. B.
verf. (i.
Wündigst
sichigen
der Tem
zur Kritik
die ber
sachm
weit der
s. Das
und vom
alle unter
stische
OA. B.
sollten d
sich von
mungs" in
in Wasser
das M
e. Der
den le
des mük
ern: De
gebeis
mado
men zu
sich wer
liberun
udes"
berlich m
Der Ter
die deut
den Oben
sch.
Am Quai
die Aus
stzelle
sbräch
esfalls in
sondern
er betont
gründlich
auf Deut
In polit
des "Tems
er allgem
auf de
Deutschlan
gut sein, da
für ein Ein
dann leicht ü

Gep
in da
WTB Ros
teilungs
de für e
am unbes
spez
eu, a. B.
laubnis er
st sich ein
scheidung
ordnungen
N
MTB Bann
berg nur
den die B
omotive
es gedra
i Gohesber
r abends
der Tag u
affahrae
der electri
und der B
sragt.
In diesen
sichte die
er, sie auf
auch ist es
zu mel
zu leben.
e. Heinrich
gemeinde
Dortmund
und heit
den Ber
ssen W
sige. Rur
im mittel
das solch
welche in
sicht daran,
sich den Rach
geteilt word
es aber das
den der Lo
auf andere
werend hat
re mitte
inem folche
Im unbes
WTB Wint
zelle de
de am 11.
et von zu
ssen.
WTB Eschw
ntheiter; Rie
sonntag stord
und (ord
aus. Nicht

Agentur.

Aktion **Wertpapiere** **Notgeld**
Kuxe **Scheine**

nach bewährtem Geheimverfahren

Graphische und chemigraphische Kunstanstalt

W. Girardet, Essen Fernspr. 8546 bis 8547
Telegr.: Fachblatt Essen

gebäude d.
grundstück
Besatzung in Berlin
ausgeschloßen. Auf Wunsch
der Lage und Größe z.
Lohnst. H. Reuterstr. 7.

rraum
er Räume, in Berlin
Belgien. Auf Wunsch
der Lage und Größe z.
Lohnst. H. Reuterstr. 7.

ffühle,
maschinen
maschinen,
erhalten,
gekauft.
er E 878 an der
d. Platte. 1923

pinmaschine,
erdum, einseitig und
einer, Reuterstr. 7.

Drummlage
n. 500-1000 kg. Ferner
n. 500-1000 kg. Ferner
n. 500-1000 kg. Ferner

nsfrank
t. — Angebote unter
Bezeichnung d. H.

Schneider!
antische Schneiderei
Reitbahnstr. 17. 1923

rriemens.
scheitpolen kann
ortige Halle
Hamburg 11.
Markt 35. 1923

u. Platinbr
hren, Altertümer,
rennsteife Laufst.
angeboten.
Elberfeld,
de 29, I. Stad.

Gold, Silber
in eigener Werk-
stätten Berlin
K. Roffert,
Bismarckstr. 124
Königsplatz 4.

000
n. Brennstoffe,
Haller-Kathaus
Halle 4. 1923

zu kaufen:
t-Kohlen
kleinen Mengen
geboten in Markt-
22. 1923
Halle 4. 1923
Halle 4. 1923

ten
vellen
n-Bruch
ung
stand.
Juwelier,
Tel. 4018.

erlust
an 1923
Anten,
verstanden
en
will.
an
Berlinerstr. 47.
parten.
Eingang
6 Uhr.

Modernes Theater

WALL 25 KTEL 605
Elberfeld

Morgen, Freitag

beginnen wir, nach den glänzenden Veranstaltungen der letzten Wochen, wiederum einen ausgesucht schönen Spielplan. — Als

Uraufführung

für Rheinland und Westfalen
— gelangt zur Aufführung: —

Die Sonne von St. Moritz

Schauspiel in 6 Akten

nach dem im Ullstein-Verlag erschienenen Roman von PAUL OSKAR HÖCKER.
In den Hauptrollen:

Hedda Vernon und Johannes Riemann

Neben einer überaus spannenden Handlung, welche dieses Filmwerk zu einem der besten deutschen Kunstwerke stempelt, sind es die herrlichen Naturaufnahmen, welche an Ort und Stelle mit Unterstützung des Kurvereins von St. Moritz aufgenommen worden sind, die diesen Film zu seinem großen Erfolge bei seiner ersten Aufführung in Berlin geführt haben.

Hierzu zeigen wir den ersten von einer russischen Filmgesellschaft nach dem Weltkriege hergestellten Film

Polikuschka

Ein Drama der Knechtschaft in 6 Akten, nach einer Erzählung von LEO TOLSTOI. Leo Tolstoi schrieb diese Erzählung als Antwort auf das Manifest des Zaren Alexander II., durch welches im Jahre 1861 die Leibeigenschaft in Russland aufgehoben worden ist. Wie der Film mit dem besten russischen Schauspieler J. M. Moskwitz das Schicksal der Leibeigenen, das russische Dorf und die Kleinstadt entstehen läßt, zeigt am besten das Urteil der Tochter Leo Tolstois darüber: „Es ist unser Gut Jaanaja Poljana und das Dorf mit allen Menschen, wie wir sie seit unser Jugend gekannt haben.“

Unser Programm beschließt:



Fatty als Lebensretter

Kasseneröffnung 2¹/₂ Uhr.
Sonntag, vormittag 11 Uhr:
Kulturfilm-Vorstellung

„Polikuschka“

Ein Drama der Knechtschaft von Leo Tolstoi.
Einleitender Vortrag:
Schriftsteller Gert Schreiner, Düsseldorf.

Jugendliche haben Zutritt!
Karten ab Freitag an unserer Kasse!

Gold- und Silber-
waren werden nach u. preiswert repariert.
Trauringe,
eigene Umfertigung, feinstes in jed. Metall-
gehalt u. Waffeln, auch bei Zugabe alt. Gold.
Juwelen,
Neuanfertigung u. Umarbeitung nach neuest. Entwürfen.
Anlauf
von Gold, Silber, Platin, Brillanten und
Perlen, zur Verarbeitung in eigener Werk-
stätte, zu außerordentlich billigen. 4799
Emil Murs, Goldschmied, Barmen
Bürkertstr. 1. Ecke Berlinerstr.

Ein. Kinderwagen,
neu, Umbrecht, 14233
nur 120 Mark
Achtung! Billig!
Rein haben!
Verkauf 1. Etage.
Goldschmied, Gold-
schmied u. mod.
Kleider, alles
aus eigener Werkstatt.
Elberf. Sonnborn,
Hauptstr. 92
St. O. Berdard
u. Unter-Barmen
Vollkornbrot,
Bäckerei, 16.

Monopol

Hofkamp 50 Elberfeld Hofkamp 50

Keine Riesen-Reklame
sondern unsere stets sorgfältig und fach-
männisch zusammengestellten Programme
sind der beste Beweis für die Beliebtheit
unseres Theaters.

Ab Freitag Fortsetzung
des gewaltigen amerikan. Episodenfilms:
Unter der roten Maske



2. Teil: Der Kampf für das Recht.
Gewaltiges Sensations- und Abenteuer-
filmwerk in 6 Riesen-Akten.

Jeder Teil ist für sich abgeschlossen.
Zur Beachtung: Die Erklärung des
ersten Teiles geht voran.

Durch die Mitglieder des Geheimbundes
erfährt Lucie Löff, was sich ereignet und
wo es gilt, ein Unrecht gut zu machen,
zu verhindern oder zu bestrafen, da ist
sie mit ihren Leuten zur Stelle, ständig
von dem Detektiv Lubek verfolgt. Wilde
Verfolgungen entspringen sich auf Leben
und Tod.

Außerdem ein gewaltiges Filmwerk:



Die knallende Straße
Großer Auto-Sport-Sensations-Film in
5 spannenden Akten.

Ferner die fabelhafte Sensation:

Das rote Auto.

„Vom Tode umklammert“

Ein fesselndes Sensations-Drama
in 6 Akten.

Sonntag
gelangt das
vollständige Programm
zur Vorführung.

Kötters-Nährzwieback!

Ist ein Zwieback bester Sorte, aus bestem Rohmaterial
hergestellt, sehr nahrhaft, leicht verdaulich u. bekömmlich
u. delikat schmeckend, mehrfach prämiert. Seit 30 Jahren
in viel. Geschäften eingef. Lieferant vieler Krankenhäus.
Zwiebackfabrik Fr. Kötter, Barmen-R., Tel. 1842.

UT

Eine hervorragende
Lichtbild-Schöpfung

die dank ihrer feinen geschmackvoll aus-
gearbeiteten Regie und der restlosen
Hingabe namhafter Darsteller gefallen
muß, ist der Großfilm:



Das Lebensroulett

Ein Mädchenschicksal in 6 Akten.
Mit fast beispiellosem Erfolg wurde
dieser Film, der seit Monaten seinen Weg
über die deutschen Lichtbildbühnen macht,
überall aufgenommen.

Große Spannung und Eleganz umgeben
dieses herrliche Drama, schöne Menschen
wie:

Maria Zelenka
Dr. Rothauer, Carl Falkenberg
spielen die Hauptrollen.

Im zweiten Programnteil ein ganz
erstklassiges Filmwerk:



Gesetz und Liebe

Ein modernes Drama über Ehe, Liebe
und Koketterie in 5 Akten.

Hergestellt unter der künstlerischen
Oberleitung von Joseph Ermolieff.
Zweifellos zeigen wir mit diesem Werk
dem Elberfelder Publikum einen der
besten Filme, welche bis heute geschaffen
wurden.

Im dritten Programnteil:

Die Fürstin der Ozeanwerft

Ein tiefdramatisches Lebensbild in 7 Akten.

In der Hauptrolle die beliebte Künstlerin

Manja Tzatschewa.

Ihre Partner: Ferdinand v. Alten
Hans Junkermann.

Sonntag große Frühvorstellung
11—1 Uhr. Kleine Preise.

Flügel
Pianos
Harmoniums
Sprechmaschinen
gute Auswahl
preiswert.
Otto Spang, G. m. b. H.
Elberfeld, Herzogstr. 37

AEG
Schreibmaschine!
Brooks, Remington,
Tel. 5407. 2729
Bergmann, Kr. Schwalbe,
Hagen, Remscheid
Kleines Modell
Nr. 699000.

Steuer-Record-
Schreibmaschinen
Hof. Joh. Griesch
Vertreter: 1330
W. Michulsky, Barm.
Tel. 309. — Altes 104.
Schreibmasch.-Rep.
und Reparaturen.

Thalia-Theater
Gottlieb-Weg
7¹/₂ Uhr: Sum vorletzten Blatt: Zet. 185.
Bavaria
-Variete
Heute van Voldens große
Rollenschauspiel:
8 Uhr: Porzinas Papageien-
hölz. R. Madras u. viel mehr.

Rosenhof-Elberfeld
Das große Kabarett-Programm:
Central-Theater, Barmen.
Heute Donnerstag 2. Letzt. Male 7¹/₂ Uhr:
Der erste Biele goldene Zeit.
Morgen Freitag 7¹/₂ Uhr: zum 1. Male
Schwalbenhochzeit
Operette in 3 Akten v. Leon Jessel, 1904.

Kammer
-Lichtspiele
Elberfeld, Schwanenstr. 26
Wir bringen ein Kadaverprogramm:
Sensationen
über
Sensationen.
Fortsetzung des gewaltigen
amerikanischen Episodenfilms:
Das große Radiumgeheimnis
V. Teil.
Der Schicksalsstanz in
der Schmuggler-Bar.
Eine Geschichte voller Abenteuer
in 6 Riesenakten.
Eine Erklärung der vorangegan-
genen Teile ist in dieser Episode
zu sehen.

II. Schlager.
Die Frau im Zimmer Nr. 12.
Gewaltig. Kriminal- u. Sensations-
Abenteuerfilm in 6 Akten.

III. Schlager.
Auf vielseitigen Wunsch unsere
wertvollen Besucher gelangt das
hervorragende Filmwerk:
Dr. Mabuse
I. Teil: Der Spieler
ein Bild der Zeit in 5 Riesen-Akten
nach dem Roman der Berliner
Illustrierten Zeitung v. Norbert
Jacques zur Vorführung.
Dr. Mabuse ist der Typ. das Ab-
bild eines genialen Verbrechers.
In den Hauptrollen:
Rudolf Klein-Rogge, Aut.
Egede Nissen, Alfred Abel,
Gertrude Welker.

Wir empfehlen ganz besonders
dieses Programm sich anzusehen.
Sonntag gelangt der vollständige
Spielplan zur Vorführung!

Elegante Sommerhüte in schwarz
vielen hellen Farben von 12.000 Mk. u.
Einzelne Modellhüte zu sehr bill. Pre.
Glacéhüte, weiß, v. 15.000 Mk. u.
Frauenhüte, v. 10.000 Mk. u.
Reisehüte, Lederhüte, Gummi-
hüte, Muffmützen in großer Auswahl.
Lederhüte, imit., v. 10.000 Mk. u.
Frau Elfriede Eberl,
Elberfeld, Wasserstr. 8. Kell. Lahn
Filiale: Barmen, Steinweg 16.

Kühlmaschinen
für Holz- oder gewöhnliche
Kühlhäuser, für
Kondensator-
Milchhandlungen 15

Gerlach-Werke H. & E.
NORDHAUSEN AM HARZ
Vertreter: M. Dörper, Elberfeld
Königsstraße 171 • Telefon 100

Zumbor
 Darmst.
 Berlin